

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

142 (21.6.1894) Abendzeitung

Badische Presse.

Abonnement:
Im Verlage abgeholt
50 Pfg. monatlich.
Frei in's Haus geliefert
Vierteljährlich: 1.80
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.

Inserate:
Die Zeitschrift 20 Pfg.
(Sokal-Inserate billiger)
die Restamezelle 40 Pfg.
Eingelassene Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.

Auflage 15000.

14555 28. Dez. 1893
notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag
von F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Teil
H. Rindspacher
sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 142.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Donnerstag, den 21. Juni 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Badische Presse“ bis zum 1. Juli gratis, Postabonnenten gegen Einsendung der Postquittung.
Die Exped. d. „Bad. Presse“.

11. deutsches Bundesfest.

Mainz, 19. Juni.

Die Schätzungen des Fremdenverkehrs, welchen das 11. deutsche Bundesfest am Sonntag der hiesigen Stadt gebracht hat, gehen bis zu 100,000 Personen. Am Nachmittag war in den Straßen der Stadt nur mit Noth durchzukommen. Die Wirthschaften konnten die Massen der Gäste nicht fassen. Die Wagnisse erhielten stundenlange Verpätung und blieben vielfach auf der Straße liegen. Nachts nach 3 Uhr liefen die letzten schwerbeladenen Züge aus den Bahnhöfen. Die Packwagen und Abtheile waren vollgepackt, sogar die Trittbretter besetzt. Auf dem Festplatz dauerte das Treiben bis 3 Uhr früh.

Beim Bankett am Montag, das, wie am Sonntag, sehr animirt verlief, nahmen ca. 800 Personen theil. Herr Oberstlieutenant a. D. Rheinau-Karlsruhe gab seinen Gefühlen mit folgenden bedeutungsvollen, ungeheuren Jubel erregenden Worten beredten Ausdruck:

„Zum ersten Male habe ich die Freude an einem Schützenfeste Theil zu nehmen. Meine Erwartungen waren hochge-spannt nicht bloß hinsichtlich aller Veranstaltungen zur Ausübung unserer edlen Schießkunst, sondern auch hinsichtlich des Ausenthaltes in dieser Stadt, die, wie kaum eine zweite im ganzen deutschen Reich, durch Alter ehrwürdig, durch Weid und Sage verherrlicht, geschichtlich merkwürdig, durch zauberhafte Lage und die Lebenswürdigkeit der Bewohner, ein Juwel in dem Blütenkranz deutscher Städte ist. Es wird mir ein Herzensbedürfnis sein, zu Hause von dem herzlichsten Empfang, von den lieben Menschen zu erzählen, von den vielen Freuden die wir gehabt und die wir noch genießen sollen und vor Allem von den entzückenden älteren und jüngeren Mainzerinnen.“

Den tiefsten Eindruck hat auf mich Folgendes gemacht. Wir leben in einer Zeit, in der das Jagen und Gasten Ruhe und gemüthliches Leben anschließt, wo Schaffen und Arbeiten, Erwerben und Genießen, Konkurrenz und mit einem Worte der Kampf ums Dasein häßliche Formen annehmen, eine Zeit deren eigenes Gepräge die Nervosität ist. Dazu kommt für den Vaterlandsfreund die unerfreuliche Erscheinung, daß das herrliche deutsche Reich, die größte That unseres Volkes — seit es in die Geschichte getreten ist, viele seiner Wälder hat finden, viele seiner Hoffnungen hat absterben sehen, daß ein vielfach eitles, vorlautes und gehässiges Gezänke sich in den Parteien breit macht und wahrhaft edle Leidenschaften und großes Thun verdrängt und verpöthet wurde.

Wie wunderbar hat es mich daher hier auf diesem reizenden Fleck der Erde angethan, wie ich die vielen Tausende

von Iohalen, acht deutschen Männern sah, die gekommen sind, um ihrer schönen Kunst zu huldigen, leben und leben zu lassen, sich zu freuen und Freude zu bereiten.

Es ist für mich ein wohlthuender und wahrhaft erhebender Gedanke, daß das Schützenfest in Mainz mehr ist, als es sagen will, daß es ein Volksfest ist, in der edelsten Bedeutung, von dem alles wegbleibt, was uns trennt und wo nur bleibt, was uns alle vereinigt, die Liebe zu Kaiser und Reich und zu unserem herrlichen Vaterlande und des Lebens schönste Blicke, des Mannes wahrer Freimuth.

Meine Herren Schützen: Stoßen wir darauf an, daß die Schützenfeste immer mehr echte Volksfeste werden und daß sich die Bestimmungen der Schützen in den weitesten Volkskreisen verbreiten.“

„Das Schützenfest in Mainz es lebe hoch!!!“

Der erste Schützenmeister der Mainzer Schützengesellschaft, Herr F. X. Heerdt, gedachte, nachdem die auswärtigen Schützen in so liebenswürdiger Weise die Mainzer Damen gefeiert, der Damen der auswärtigen Schützen, welche aus Liebe zu ihren Männern, mit zu dem Feste gekommen sind, daselbst verherlichen zu helfen. Sein Hoch galt den Damen der Schützengesellschaft. Herr Pahl-Rendsburg (Vorsitzender des norddeutschen Schützenbundes) feierte das deutsche Vaterland unter allgemeiner jubelnder Zustimmung.

Ununterbrochen knallen die Wägen, Schuß auf Schuß fällt. In der Festhalle Konzert, auf dem Platz aus allen Ecken, an allen Orten Musik. Trotz des sich einstellenden starken Regens ein permanentes Gewoge, Kommen und Gehen.

Von den Schieß-Resultaten seien die folgenden der badischen Schützen erwähnt: Auf Pistolen schießen: Herr Emil Melcher, Mannheim, eine goldene Uhr. Auf Feldscheibe: Alfred Schieb, Fabrikant, Nienbach, Wilh. Mall, Kaufmann, Enningen. J. Giesemann, Wirth, Karlsruhe. Ernst Mayer, Fabrikant, Schopfheim. Standscheibe: „Heimat“: Jean Giesemann, Karlsruhe, 1050 Theiler. — Standscheibe Leipzig: Jean Giesemann, Karlsruhe, 1200 Theiler. Herr Giesemann „erschloß“ auch unter den Karlsruher Schützen den ersten Wecker. Im Ubrigen haben noch Wecker auf Feldscheiben geschossen: Otto Bally, Fabrikant, Schopfheim. Karl Glaser, Kaufmann, Karlsruhe.

Zu dem Monstrekonzert am Abend waren 6000 Eintrittskarten gelöst. Die Festhalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Fünf Militärkapellen wirkten mit und es wurde ein von Herrn Jean Dremmel jr. gedichtetes, von Herrn Wilh. Müller l. komponirtes Schützenfestlied gesungen, das so gut gefiel, daß es wiederholt wurde. Auch draußen auf dem Festplatz ging es lebhaft her, obgleich wiederholt Regen niederging.

Während des Festmahls am Dienstag gedachte Ober-schützenmeister Rheinau (Karlsruhe) unter begeisteter Zustimmung des Fürsten Bismarck, an den ein Telegramm abgesehickt wurde.

Gewitter stürzen heute die Festfreude. Standscheibe erschossen sich noch aus Baden die Herren: Mayer-Schopfheim und Hollischer-Baden-Baden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 20. Juni. In der nächsten Saison des großh. Hoftheaters zu Karlsruhe soll, wie die „Karlsruh. Ztg.“ mittheilt, nachdem schon früher ein sogenannter „italienischer Operabend“ mit entschiedenem Glück veranstaltet worden ist, nunmehr im Anschluß hieran ein französischer und ein deutscher Operabend in ähnlicher Weise ein Stück Entwicklungs-geschichte der Bühnenmusik darstellen. Für den französischen Abend sind „Die beiden Savoyarden“ von D'Arlanc, „Die beiden Geizigen“ von Grelly und „Dschamileh“ von Bizet in Aussicht genommen. Ferner sind auf dem Gebiete der Oper in Aussicht genommen: „Jugwende“ von Schillings, „Die Gärtnerin aus Liebe“ von Mozart, „Der Koolf“ von Hof-Rirchenmusikdirektor Brauer in Karlsruhe, eine Neueinführung der „Alceste“ von Gluck und „Donna Diana“ von Regnicel. Außerdem bereitet man eine Aufführung der „Zauberflöte“ in neuer Einrichtung und mit neuer glänzender Ausstattung vor. — Im Schauspiel und Lustspiel ist die Wiederaufnahme einer Reihe älterer Werke von dauernder literarischer Bedeutung beabsichtigt. Von Shakespeares Tragödien sollen „Othello“, „Macbeth“ und „Hamlet“, von seinen Lustspielen das reizvolle „Wie es Euch gefällt“ wieder in das Repertoire eingestellt werden. Der spanische Bühnenklassiker Lope de Vega wird auf die Karlsruher Bühne mit dem „Jugendwächter“ in der Eugen Zabel'schen Bearbeitung, die gegenwärtig am Berliner Schauspielhaus mit so nachhaltigem Erfolg gegeben wird, während des Winters erscheinen. Dem 400. Geburtstag des deutschen Meisters Hans Sachs wird die hiesige Bühne in einer der Bedeutung dieses literarischen Gedanktags entsprechenden Weise gerecht werden. Von Grill-parzer's Dramen soll „Der Traum ein Leben“ im Laufe des Winters neu einstudirt zur Darstellung kommen. Als Seitenstück zu Hulba's ausgezeichnete Bearbeitung des „Artif" dürften die „Gelehrte Frauen“ in einer Bearbeitung durch denselben vortrefflichen Molière-Übersetzer erscheinen. Auf die antike Tragödie will man mit einer Darstellung der „Antigone“ zurückgreifen. Als ein Akt der Pietät gegen den langjährigen verdienstvollen Leiter der Karlsruher Hof-bühne dürfte die Aufführung des historischen Schauspiels: „Waldemar“ von G. zu Puttk. erscheinen.

Geriichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 15. Juni. Sitzung der Strafkammer I. Im ersten Falle, der zur Verhandlung gelangte, war der im Jahre 1868 geborene Reisende Rudolf Wilhelm Schindler aus Neuhäusen wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung angeklagt. Dieser Angeklagte hatte 1. am 3. April l. Js. als Inseratenammler für die in Stuttgart erscheinende „Deutsche Verkehrszeitung“ ein Inseratenbestellformular mit einer Bestelung für 120 M. ausgefüllt, auf diesem Formular den Namen einer Firma als Bestellerin gefälscht und sich dadurch von dem Verlag der Verkehrszeitung eine Provision von 30 M. verschafft; 2. am 14. April durch eine ähnliche Manipulation sich von der Fachzeitung „Kosmos“ einen Provision-betrag in Höhe von 40 M. erschwindelt; 3. im April d. J.

Die rothe Ulla.

Roman von G. Palmé-Paxsen.

(Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Richard sah sich nun erst die von Ulla als „die hübscheste“ bezeichnete junge Dame genauer an, wie sie so neben ihm oder vielmehr immer einen Schritt vor ihm dahin ging, heisende und zutraulich und nicht die Spur verlegen. Plötzlich tauchten auf einem Seitenwege noch zwei andere Mädchengestalten auf. Wie viele Töchter sind hier denn eigentlich, dachte der junge Doktor, und zog den Hut mit besangener Miene, in der Befürchtung, sich nun gleich mit drei jungen Damen unterhalten zu müssen. Die Gefahr zog indessen glücklich vorüber. Die Mädchen huschten, ihr Köpfchen und Lachen auf Augen-blicke unterbrechend, mit flüchtigem Gruße, dabei Erika verschmüht lächelnd ansahend, an ihm vorüber in andere Wege des Gartens hinein.

„Ihre Fräulein Schwestern, nicht wahr?“ fragte Richard.

„Ja, und außer Ihnen ist noch eine da, doch nicht verständig genug, um vorgestellt zu werden: unser Wiegen-kindchen Trude.“

In der That, dachte Richard, die Wahl hat man hier. Fünf Töchter, Welch ein Segen!

Es trat eine kleine Beslegenheitspause ein.

„Sind Sie lange krank gewesen?“ fragte dann Erika und sah sich daraufhin nun ihren Begleiter an.

„Einige Wochen, Fräulein, die mich aber eine Ewigkeit dünkten. Sie haben wohl niemals Krankheit kennen gelernt?“

„Nun, nein.“ Klang es gedehnt in weit wegwerfendem Ton zurück, was so viel heißen konnte, so etwas kennt man hier nicht, ich nun mal garnicht.

Erlingen lächelte. Sie sah aus wie die personifizirte blühende Gesundheit.

Währenddem war das Häuschen erreicht. Es lag vor der großen Bleiche und hatte der Hausfrau ehemals als Waschküchen gedient, war dann, nachdem ein solches näher dem Hause angebaut, überflüssig geworden, seit einiger Zeit zu einer von Eva inspurirten Bücherstube eingerichtet. Hochgewachsene, dichtstehende Linden reiheten sich zu beiden Seiten darum und breiteten, nicht zur Unzeit, ihre grünen Blätterarme über das rothe Ziegeldach. Eine niedrige, grün angestrichene Thür trennte die beiden, hinter gleichfarbigen Jalousien versteckten Fenster. Erika öffnete von außen erst die Jalousien, dann die Thür des Häuschens, und trat ein. Der kleine Raum mit der primitiven Einrichtung, ein altschönerer Gesäß, war schnell zu übersehen. Von hier hatte man nun den Blick auf die sich weit ausspannende grüne Wiese, deren Bestimmung und Nutzbarkeit die vielen, oben mit hölzernen Griffen versehenen, eingerammten Holzpfähle rings umher verriethen. Hohe Wald- und alte knorrige Obstbäume be-

grenzten die grüne, sonnenbeschienene Fläche. Rechts und links vom Häuschen grünte üppiges Rosengebüsch, die alte verrostete, außer Funktion gesetzte Pumpe verdeckend.

Dort, wo einst der prosaure Waschtisch seine feuchten Dämpfe in die Höhe gesandt, stand ein altmodisches Kabinet, zweithürig und mit zwei Schubfächern darunter. Nahe am Fenster ein zu einem Schreibtisch umgewandelter, dunkelgebeizter Gartentisch mit allerlei Schreibutensilien. Am anderen Fenster ein spinetartiges Klavier, auf dessen gebrechlichem Rücken ein Haufen vergilbter Notenhefte lastete. Einige Stühle und eine Anzahl leerer Regale an den Wänden vervollständigten die bescheidene Einrichtung. Die in den zweiten kleineren Raum führende Thür verdeckte ein Teppich. Drinnen konnte recht wohl eine Bett-statt errichtet werden. In den Sommermonaten gab dieses sogenannte Eva'shaus für einen anspruchlosen Bewohner ein stilles, ganz trauliches Quartier ab.

Erlingen sah lächelnd umher, es gefiel ihm ganz gut, aber er wäre doch lieber daheim geblieben. Was sollte er hier in diesem weltvergessenen Versteck anfangen? Er war doch heimgeliebt, um die paar Ferienwochen mit den Seinigen zu verleben, und erholen konnte man sich auch in der ländlichen Vorstadt N.'s. Ulla's eigenmächtige, so schnell und unbedachtig ausgeführte Handlungsweise mißfiel ihm durchaus.

„Hier fühlt sich Eva so glücklich,“ sagte Erika, Erlinger anblickend, um zu errathen, ob auch er so recht zufrieden sei. (Fortf. f.)

in Pforzheim Goldwaaren, welche ihm von dem dortigen Fabrikanten Rong zum Kommissionsverkauf übergeben worden waren, verschleift. Schindler wurde zu 4 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Freigesprochen wurden: Handelsmann Jakob Sämman aus Reichenhausen von der Anklage wegen Betrugs; Antischer Jakob Krug aus Friesenheim von der Anklage wegen Verstrickungsbruchs; Josephine Schnittner geb. Schnäbele von der Anklage wegen Uebertretung des § 361 a R.St.G.B.

Die Berufung des Maurers Gottlieb Schäufele von hier, den das Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt hatte, wurde als unbegründet verworfen. — Zwei weitere Fälle, die auf der Tagesordnung verzeichnet waren, kamen nicht zur Verhandlung.

Au 23 Tagen Haft verurtheilte das Schöffengericht in heutiger Sitzung eine Frau, die sich erlaubt hatte, den Behälter ihrer Tochter im Schulzimmer und vor den Schulkindern zur Rede zu stellen und ihn dabei in größter Weise zu beschimpfen.

Badische Chronik.

Pforzheim, 20. Juni. Beim Straßenbau auf der Gemarkung Brödingen fand ein Erdruß statt, wobei der 40 Jahre alte verheiratete Arbeiter Kirchherr niedergeschlagen und ihm die Hirnschale eingebrückt wurde. Der Verunglückte starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Königshofen (A. Tauberhofsheim), 19. Juni. Sonntag fand hier der siebente Abgeordnetentag des Tauber- und Main-Verbands auf dem Rathhause statt. Als Vertreter des Präsidiums des Landesverbandes wohnte Herr Premier-Lieutenant Hospauer, Bank-Direktor in Heidelberg, den Verhandlungen an. Der Vorsitzende begrüßte die Abgeordneten und Ehren Gäste und schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und S. Königl. Hoheit den Großherzog Friedrich. Alle Arbeiten wurden, Dank der Einigkeit, dem Ernst und der Sachkenntniß der Theilnehmer rasch und programmäßig erledigt. Auf Vorschlag des Kameraden Zimmermeister Bösch von Grünsfeld wurden gewählt mit Akklamation die Herren: Straßenmeister Stuß als erster Vorsitzender, Oberförster Krautinger als zweiter Vorsitzender. Als Beiräte die Herren Stadtrath Ries von Tauberhofsheim, Stadtrath Holler von Königs- hofen, Zimmermeister Bösch von Grünsfeld, Bezirksrath Weis- mann von Großrinderfeld, Landwirth Steffan von Königsheim und Köhler von Rauba. Die Versammlung schloß mit der Ansprache des Herrn Oberamtmann Rang, worin derselbe die Anwesenden ermahnte, auch in ihren Heimathgemeinden ihren Einfluß im Interesse des Friedens und der Einigkeit geltend zu machen. Hierauf erfolgte der Umzug durch die Stadt mit Musik, wobei sich auch Vereine vom Bezirksverband Forstberg beteiligten. Auf dem Festplatz begrüßte Herr Rektor Schmitt im Namen des Militärvereins die Festgäste und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Herren Bankdirektor Hospauer und den Vorsitzenden Straßenmeister Stuß. Herr Hospauer begrüßte im Namen des Präsidiums des Landesverbandes die Kameraden und brachte am Schluß einer längeren zündenden patriotischen Rede ein dreifaches Hoch auf das theuere deutsche Vaterland aus, worauf Herr Stuß in seiner Ansprache die Bedeutung der guten opferwilligen Kameradschaft darlegte; sein Hoch galt dem Präsidium des Landesverbandes als Muster wahrer Kameradschaft. Der weitere Verlauf des Festes war äußerst gemüthlich.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Juni. — Stadtparkkonzert. Das am Sonntag stattgefundene Konzert der Kapelle des Leib- Dragoner-Regiments hatte sich eines außergewöhnlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Herr Stadtkomponist Radeke und seine Kapelle erzielte durch ein feingewähltes Programm und äußerst exakte Ausführung einen glänzenden Triumph. Das Trompeterkorps spielt außerordentlich rein und versteht den Nuancirungen einzelner Tongemälde durch ein herrliches piano gerecht zu werden. Als Solist auf dem Cornet à piston führt sich Herr Radeke hier sehr vortheilhafter ein. Mit wunderbarem Schmelz wurden mehrere Piecen vorgetragen, die anhaltenden Beifall erzielten. Der Nachmittag bot in der That einen recht musikalischen Genuß.

Gartenfest des Artillerie-Bundes St. Barbara. Begünstigt vom schönsten Wetter hielt am vergangenen Sonntag, am Jahrestag seiner Gründung, der Artillerie-Bund St. Barbara — unter Mitwirkung des hiesigen Gesangsvereins „Freundschaft“ — im Kaisergarten ein Gartenfest ab, welches in seinem ganzen Verlauf als recht gelungen bezeichnet zu werden verdient. Zahlreich hatten sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen sowie die eingeladenen Kameraden der hiesigen Waffervereine und des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 in dem mit den mannigfaltigsten Kam- pions etc. festlich geschmückten Garten eingefunden und als kurz nach 4 Uhr das Fest durch eine Abtheilung ehemaliger Mi- litär-Musiker mit einem flott gespielten Marsch eröffnet wurde, hielt es schwer, noch ein Plätzchen zu erobern. Nach einem vom 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Roser, ausgebrachten kräftigen Hoch auf Kaiser und Großherzog entwickelte sich ein buntbewegtes Treiben. Der Glanzhafen war dank der ansehnlichen, meist von Mitgliedern gestifteten Gaben in kurzer Frist ausverkauft. Die Jugend ergöhte sich am Sadlaufen, Kopfschlagen, Regelschießen mit verbundenen Augen etc., wäh- rend die Erwachsenen dem Tanze huldigten oder ihre Treff- lichkeit an der improvisirten Schießbude erprobten, aus welcher das „Witte, meine Herren, schießen Sie mal“ seitens der darin thätigen älteren Kameraden ebenso verlockend er- tönte, wie aus dem Munde einer richtigen Schießbuden- Schönen auf der Messe. Nebenbei wurden die einzelnen Musikstücke seitens der obengenannten Kapelle in bekannt schmeibiger Weise zum Vortrag gebracht und in den Pausen erkante der Gesangsverein „Freundschaft“ in dankens- werther Weise die Anwesenden durch seine schönen Gesangs- vortrage. Der Clangpunkt des Festes und gleichzeitig einen

würdigen, recht artistischen Schluß desselben bildete das von Herrn Oberfeuerwerker Söllscher zusammengestellte und nach Eintritt der Dunkelheit von demselben in meisterhafter Weise abgebrannte Feuerwerk, welches zusammen mit der feenhaften Beleuchtung des Gartens seinen schönen Eindruck wohl auf keinen der Anwesenden verfehlte. Durch nicht endentwollenden Beifall wurde dem genannten Herrn der wohl- verdiente Dank für seine mit Rücksicht auf die beschränkten Platzverhältnisse recht mühevolle Arbeit zu theil. Der Artillerie- Bund St. Barbara aber kann zufrieden und mit berechtigtem Stolz auf diesen schönen Tag zurückblicken und wünschen wir demselben auch ferner ein kräftiges Wachsen und Gedeihen.

Vermischtes.

Elberfeld, 19. Juni. Eine schwere Strafe verhängte die hiesige Strafkammer über vier 17—18jährige Burschen aus Barmen, einen Bäckerlehrling und drei Fabrik- arbeiter, die sich zur Begehung fortgesetzter Diebstähle zu einer Bande verbunden und in Barmen ihr Unwesen ge- trieben hatten. Lange Zeit machte die Polizei Anstrengungen, die Diebesbande zu ermitteln, jedoch ohne Erfolg. Schließlich verrietten sich die Jungen durch ihre Prohlerei selbst, sie wurden verhaftet und genöthigt, ihren Schlupfwinkel zu zeigen. Dieser bestand in einer Höhle in den sich von Rittershausen nach Westfalen zu hinziehenden Gebirgshöhen. Der Eingang dazu war so klein, daß die Polizeibeamten auf allen Vierern hineinkriechen mußten, was denn auch geschah, nachdem sie sich mit Feuerzeug und Kerzen versehen hatten. Die Höhle selbst bot in ihrer Ausgestaltung ein überraschendes Bild. Die Wände waren mit funkelnden langen krummen Säbeln, Säbelschäften und Tornistern behängt, ziemlich in der Mitte der Höhle lag bei zwei gekreuzten Schwertern ein Totenschädel, in der Nähe eine Partie Dynamitpatronen. An einer anderen Stelle stand ein Stück einer Elektrifizirungsmaschine, ein Elektromagnet, ein Fernrohr und eine Dunkelkammer, daneben lag alles nur denkbare Diebeswerkzeug und endlich in einer Ecke ein weißes Durcheinander von Wein- und Liqueurfässchen, voll und ge- leert, Kerzenstümpfe u. s. w. Alle diese Gegenstände hatten sie, wie sie gestern gestanden, gefohlen, meistens mittels Ein- bruchs. Abends fanden sie sich in der Höhle ein, von dort aus unternahmen sie ihre Streifzüge. Den ersten Diebstahl beging der Bäckerlehrling Ewald Pashoff allein, indem er etwa 25 Dynamitpatronen stahl, die dem Kaufmann Klaffe gehörten, der dort sein Dynamitlager hatte. Einige Wochen später ging er nochmals mit einem Kumpen, dem Fabrik- arbeiter Stöhlen, dahin und stahl noch einen weiteren Posten des gefährlichen Sprengstoffes, etwa ein und ein halb Pfund. Die Säbel, Säbelschäfte und die Tornisterrästel stahlen sie mittels Einbruchs der Militärwerkstattfabrik von Alexander Dahl, den Totenschädel, das Mikroskop u. s. w. aus einer Schule. Was die Dynamitdiebstähle anging, so nahm das Gericht an, daß in diesem Falle der § 8 des Spreng- stoffgesetzes in Anwendung kommen müsse, der als geringste Strafe 1 Jahr Gefängniß androht. Pashoff wurde zu 4 Jahren, Stöhlen zu 1 Jahr und 1 Woche Gefängniß, die beiden andern, Fabrikarbeiter Emil Engmann zu 2 Jahren und Hermann Hellner zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Hellner und Engmann werden sich später noch besonders wegen Dynamitverbrechens zu verantworten haben. Sie haben das Dynamit zwar nicht gestohlen, aber doch mitbesessen. Die von ihnen insgesamt gefohlenen Gegenstände hatten einen Werth von über 1200 M. Die Bestohlenen haben ihr Eigenthum zum größten Theil wiederbekommen.

Presden, Juni 1894. Auf der am 6. a. e. zu Berlin durch Se. Rgl. Hoh. Prinz Heinrich eröffneten Wanderaus- stellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, deren Mit- glieder mehr als 8000 der herborragendsten Grundbesitzer und Landwirthe sind und zu deren Patronats-Mitgliedern, außer Sr. Maj. dem Kaiser als Protektor auch Se. M. König Al- bert von Sachsen gehört, ist das Resultat der vom 16. bis 28. Mai unter Leitung wissenschaftlicher Autoritäten stattge- fundenen Hauptprüfung von Petroleum-Motoren bekannt ge- geben und der Dresdener Gasmotoren-Fabrik vorm. Moritz Hille in Dresden für die Vorzüge ihrer Petroleum- Motoren der erste Preis zuerkannt worden. Es wurden nur Motoren zugelassen, welche mit einem Petroleum von mindestens 0,80 spez. Gewicht arbeiten, ausgeschlossen waren, also die Motoren, welche zur Erzeugung der Kraft „Benzin“ oder einen ähnlichen leichtflüchtigen und feuergefährlichen Stoff verwenden. Die Dresdener Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille in Dresden hat durch diesen unbestrittenen Erfolg auf's Neue ihre hohe Leistungsfähigkeit bewiesen und der vater- ländischen Industrie Ehre gemacht.

Der Bankrott Maas vor Gericht.

Mannheim, 20. Juni. Heute Morgen 9 Uhr begann unter ganz kolossalem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen die seitherigen Inhaber des bankrotten Bankhauses Salomon Maas. Die An- klage, die sich gegen die drei Bankiers Maas richtet, zerfällt in zwei Theile. Der erste Theil dieser Anklage, der auf Beihilfe zur Untreue lautet, steht mit der Anklage in Verbindung, die gegen Richard Traumann wegen Unt- reue erhoben worden ist und die heute gleichzeitig zur Ver- handlung gelangt.

Zwei große Tische sind, mit Geschäftsbüchern beladen, vor dem Richterliche aufgestellt.

Sachverständige sind die Herren Bankdirektoren Fund und Groß und Konsul Bornhausen.

Der zweite Theil der Anklage in dem Doppel-Bank- prozeß, in welchem sich nur die drei Inhaber des Bank- hauses Maas allein zu verantworten haben, soll nach dem ersten Theil der Anklage zur Verhandlung kommen. In der Anklage- sache Traumann-Maas befinden sich auf der Anklagebank der 43 Jahre alte Bankier Wilhelm Maas von Mann- heim, der 42 Jahre alte Bankier Dr. Max Maas von Frank- furt und der 36 Jahre alte Bankier Eugen Maas von hier, sowie der 45 Jahre alte Kaufmann Rich. Traumann von hier. Traumann ist beschuldigt, daß er als Theilhaber

und Bevollmächtigter der hiesigen Rohstoffabhandlung Trau- mann u. Co. über Vermögensstücke der Letzteren absichtlich zu deren Nachtheil verfügt hat, indem er im Namen seiner Firma, aber gegen den Willen seines Theilhabers Eduard Traumann in den Jahren 1891, 1892 und 1893 insgesamt 12 Wechsel in einer Gesamthöhe von 450,000 M. auf das Bankhaus Salomon Maas gezogen, an eigene Ordre gestellt, in blanco girirt und der Bankfirma Maas zur Ausgleichung seiner persönlichen Verbindlichkeiten übergeben habe. Die drei Bankiers Maas sind dagegen beschuldigt, daß sie dem Ange- klagten Traumann zur Begehung der Untreue dadurch Bei- hilfe geleistet haben, daß sie die auf die Firma lautende Traktanten acceptirt, diskontirt und dem Privatkonto des Richard Traumann gutgeschrieben haben.

Mannheim, 20. Juni. (Prozeß Maas-Traumann.) Der Angeklagte Richard Traumann versichert wiederholt bei der Einvernahme, daß er bei der Ausstellung der Wechsel, was auf dem Bureau von Maas geschehen sei, sich Nichts gedacht und der Versicherung von Maas, daß er für die Ein- lösung der Wechsel besorgt sei, geglaubt habe.

Da in und außer dem Sitzungsloale große Unruhe herrscht, läßt der Präsident die Saalthüren schließen. Bei der Einvernahme des Mitangeklagten Wilhelm Maas erklärt derselbe, daß er die Manipulation angeordnet habe, um nicht zu viel Geld für Traumann vorzuliegen und um sich Geld aus den Traktanten zu machen. Dadurch, daß die Unionbank Traumann eingeklagt habe, sei die Katastrophe ein- getreten. Ferner erklärt Wilhelm Maas, daß die Ueberschü- dung der Firma Salomon Maas schließlich 2—3 Millionen Mark betragen habe.

(Telegramm.) Mannheim, 20. Juni. Das Urtheil in dem ersten Bank-Prozeß, gegen Traumann-Maas, wird in acht Tagen verkündet. Die Verhandlung im zweiten Bankprozeß hat begonnen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Juni. Als Motiv des Selbstmords des Landtagsabgeordneten vom Heede werden finanzielle Schwierigkeiten angesehen, die aus einer Verbindung mit einer hiesigen Baufirma, die ungünstig spekulirt hat, erwachsen waren.

Berlin, 20. Juni. In Bezug auf die Arbeiten der Kommission für Arbeiterstatistik, welche be- kanntlich am 23. Juni beginnen, verlangt, daß die Regelung der Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien in zwei Gesetzentwürfen vorgelegt werden soll. Nach dem einen wird die Maximalarbeitszeit für die Woche festgesetzt, nach dem anderen Entwurf wird die tägliche Arbeitsfrist begründet. Bei der Verathung über das Handelsgewerbe und über die Getreidemühlen sollen bereits Interessenten der beiden Berufe verthört werden, während die Vernehmung einer großen Anzahl von Aus- kunfts-Personen zur ershöpfenden Klarstellung der that- sächlichen Verhältnisse einer späteren Sitzung vorbehalten sein soll.

Meiningen, 20. Juni. In der Landtags- Kommission erklärte Minister v. Heim, daß die Meininger Regierung im Bundesrath gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes stimmen werde.

Wien, 20. Juni. In den letzten Tagen fanden in Prag zwischen dem Staatssekretär v. Stephan und dem Sektions-Chef Dementraut die abschließenden Verhand- lungen über die Herstellung einer Telephonverbindung Wien-Berlin statt. Das Telephon soll im Spätherbst dieses Jahres inaktiv werden, doch ist vorläufig nur ein direkter Verkehr zwischen Wien und Berlin in Aussicht genommen. Ein Gespräch bis zu drei Minuten wird 4 M. kosten.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Mainz, 20. Juni. Der deutsche Schützen- tag wählte zum Festort für 1897 Nürnberg gegen Dresden und Hannover. Der Antrag Münchens, das Bundes- schießen alle 4 Jahre, statt alle 3 Jahre abzuhalten, wurde zurückgezogen.

Paris, 20. Juni. Der „Figaro“ meldet, die Regierung habe beschlossen, 2 Kanonenboote nach Bang- kok zu senden. Die Siamesen haben das Gebiet bis Angkor militärisch besetzt.

London, 20. Juni. Aus New-York angekommene englische Schiffe melden, daß die Ueberfahrt mit großer Gefahr verbunden gewesen sei, weil noch immer große Eismassen den atlantischen Ozean von Norden nach Süden durchziehen.

Madrid, 20. Juni. Einer Meldung aus Tanger zufolge hat der in Haft gehaltene marokkanische Thron- prärentend, der ältere Bruder des Sultans Abdul Aziz, endlich seine Zustimmung zu der Proklamirung Abdul Aziz gegeben.

Auswärtige Todesfälle.

Döschelbrunn. Andreas Hölzel, Rathschreiber, 37 J. a. Ringsheim. Luise Gärtner geb. Spitz, 60 J. a. Lörrach. Hermann Maier, Bäckermeister, 88 J. a. Dinglingen. Rosina Kunz, 39 J. a. Schwelzingen. Georg Fillingier, 74 J. a. Heidelberg. Heinrich Schmitt, Buchhalter. Ehrenstetten. Konrad Steinle, 79 J. a. Oberbilbach. Katharina Haas geb. Pfister. Pforzheim. Wilh. Ernst, Privatier.

Vergabung von Erdarbeiten u. Fuhrleistungen.

Die durch Neupflasterung der Waldstraße zwischen Amalienstraße und Soffenstraße bedingten Erdarbeiten und Fuhrleistungen sollen vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind zu verschaffen bis Montag den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr in diesseitiger Kasse einzureichen, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht aufzulegen.

Öffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich am Samstag den 23. Juni, Vormittags 9 Uhr anfangend, in der Wohnung Friedrichstraße 74 in Lahr folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 2 Birkularsägen, 1 Prägepresse, 1 Rührmaschine, 2 Schneidmaschinen, 1 Ausstanzmaschine, 1 Rundschneidmaschine, 1 Bergaltpresse, Messing-schriften und Verzierungen, sowie eine größere Anzahl Fahrradgegenstände.

Die oben beschriebenen Maschinen eignen sich zu einem Kartonnagegeschäft. Lahr, den 19. Juni 1894. Hauser, Gerichtsvollzieher.

Betttücher ohne Naht, per Stck. M. 2.—. D. Schwarzwälder, vorm. Weinheimer, 7413*

Sanitäts-Bazar. Beste engl. u. franz. Spezialitäten. Preislisten gratis gegen 10 Pf. Marke versendet Ph. Rümper, Gummit-Manufaktur, Frankfurt a. M., Schürmstraße 54. 3960*

315 Briefmarken Keine Privatm. alle echt u. gestempelt, wobei 220 von Uebersee z. B. Japan, Indien, United-States, Columbus, Cap Chili Preis nur 1 Mark. Umtausch gestattet.

J. Stinde, Hamburg.

Ein alleinstehender Wittwer sucht zur Führung der Haushaltung eine alleinstehende Wittwe (Katholik) im Alter von 45 bis 50 Jahren und ist eine Verehelichung nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen wäre dann erwünscht. Ernstgemeinte Anträge bittet man unter Chiffre W. Z. Nr. 7256 in der Expedition der „Badischen Presse“ abzugeben. 3.2

Vertreter, welcher schon vermöge seiner Lebensstellung zu den ersten Familien Zutritt hat. Seine Thätigkeit bestände lediglich darin, suchende Firma jeweils einzuführen und ist Branderekenntnis absolut nicht erforderlich. Offerten unter Z. 61421 h an Haasenstein & Vogler H. G., Baden-Baden erbeten. 7164.4.2

Die Hauptagentur einer gut eingeführten bestrenommierten Lebens-Versicherungsgesellschaft ist unter günstigen Bedingungen für Karlsruhe und Umgebung zu vergeben. Off. Off. sub Chiffre S. M. 7763 an die Annonc.-Exp. v. G. L. Danne & Co. in Frankfurt a. M. erb. 7404.2.1

Hypotheken-Gelder in jedem beliebigen Posten anzuleihen; auch werzden Zinsen angekauft. 7202.3.2 Näheres durch Urban Schmitt, Hypotheken-Geschäft, Erdprinnenstraße 3, Karlsruhe.

Verloren vom Sonntag den 10., auf Montag den 11. Juni zwischen Wagram und Karlsruhe ein schwarzer Stodgriff mit schwarz lackirter Stahlhülse. Gegen Belohnung abzugeben in der Restauration Goll in Wagram.

Die Dampfbräuerei J. Goppel, Eggenstein-Karlsruhe.

offeriert den Herren Wirthen und Privaten ihr hochfeines Export-Bier (Pilsener Brauart), sowie ein hochfeiner Stoff Lager-Bier (Münchener Brauart) bei billiger Berechnung. NB. Auch der kleinste Auftrag wird mit Dank gewissenhaft ausgeführt. Für meine Biere garantiere ich, daß dieselben nur aus gutem Malz und Hopfen hergestellt sind. 6784.8.3

Wichtig für das Studium der französischen Sprache!

Die GAZETTE DE LORRAINE (JOURNAL DE METZ)

ist die verbreitetste in französischer Sprache erscheinende Tageszeitung in Lothringen mit entschieden deutscher Tendenz.

Preis M. 2.50 pro Vierteljahr, M. 4.67 für 2 Monate, M. — 84 für 1 Monat.

Die Gazette de Lorraine bietet dem Leser ein treues Bild der Verhältnisse in Metz-Lothringen und ist insbesondere als praktisches Mittel zur Uebung im Verständnis der französischen Sprache bestens zu empfehlen. 7033.3.1

Annoncen, à 15 Pf. die Petitzeile von bester Wirkung. Probenummern auf Verlangen gratis durch die Expedition der „Gazette de Lorraine“ in Metz.



3 Fabriken Paris, Strassburg, London. Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 779*

Berner Tagblatt mit dem achtseitigen „Berner-Heim“

Das „Berner Tagblatt“ bietet infolge der weitgehenden Verbindungen mit den größten Depeschenagenturen das Neueste und Wissenswertheste auf allen Gebieten. Viele Original-Artikel, fantonale und schweizerische Nachrichten. Das große Format und die vielen Beilagen gestatten eine Mannigfaltigkeit des Inhalts, wie es wenige Blätter aufweisen können. Hübsche Feuilletons sorgen für Unterhaltung. Das von Hrn. Warrer G. Straßer in Grindelwald volkstümlich redigirte „Berner Heim“ wird allmählich achteitig gratis beigegeben und bringt nebst der unterhaltenden Lektüre werthvolle historische Originalartikel von bedeutenden Mitarbeitern. Der Abonnementspreis ist äußerst niedrig und beträgt nur 3 Fr. 25 Cts. per Vierteljahr in der Schweiz. Man abonnirt bei allen Postbureau. Inserate im Tagblatt haben stets guten Erfolg. Die Expedition des „Berner Tagblatt“, Zeughausgasse 14, Bern. 7186.4.1

Binnen Kurzem erscheint im Verlage der „Badischen Presse“ und ist direkt von demselben zu beziehen: Von Karlsruhe nach Chicago. Reiseskizzen und Wandereien von der Welt-Ausstellung von Ferd. Thiergarten. Circa 150 Seiten groß Quart-Format mit 16 Bildern, einer Seekarte und schöner Titelblattzeichnung. Preis 3 Mark. Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Frankozusendung.

An einem guten bürgerlichen Mittags- u. Abendessen können einige Herren theilnehmen. Amalienstraße 71, Eingang Leopoldstraße, parterre. 6585.10.3

Für Metzger. Eine flott gehende Metzgerei mit schön. Bod. u. Wohn. im and. Untern. halb. d. Ort. verk. event. i. vermiet. Off. erb. u. W. S. 7397 a. d. Exped. d. „Bad. Presse“. 2.1

Arbeitslehre Steuografen-Club Karlsruhe.

Veranstaltung: Zur Götterdämmerung, Kaiser-Passage. Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr, Unterrichts- und Übungsstunden. — Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden. — Unterricht unentgeltlich. Auf Wunsch auch Privatunterricht. 1020

Verein von Vogelfreunden in Karlsruhe. Seite Donnerstag: Vereinsabend. 11934 Der Vorstand.



M. Reutlinger & Co. Hof-Möbel-Fabrik. Toppiche. 30 complete Musterzimmer. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis. KUNSTSTRASSE N 2.3. MANNHEIM

Ein Briefmarkensammler verfaume das in Eßlingen erscheinende Offertenblatt „Die Briefmarke“ zu verlangen. Bezug gratis. 7000



Allen Firmen, welche Erfolge durch Inseriren erzielen wollen, kann für das ganze badische Land kein besseres Blatt empfohlen werden, als die „Badische Presse“ mit ihren 15000 Abonnenten. Täglich zweimaliger Versandt an nahezu 1000 Postorte. Man verlange Kostenberechnungen und Probe-Nummern gratis; die Expedition kommt sehr entgegen, so daß keinerlei Risiko vorhanden. Erfolg durchschlagend für Inserate jeder Art. Preis pro Zeile nur 20 Pfg. Expedition der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Sanitas. Ein in bester Lage der Stadt gelegenes zweistödiges Wohnhaus, in welchem schon längere Jahre ein Speisereichthum betrieben wird, ist aus der Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Kronenstraße 7, Durlach. 7463

Seebad Dangast. Billigstes Seebad, Prosp. d. C. Gramberg.

Hausverkauf auf dem Lande.

In nächster Nähe von Karlsruhe Bahnhst. größerer Ort in schöner gesunder Gegend ist ein neu u. gut gebautes zweistödiges Wohnhaus mit Nebengebäuden und Garten unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Daselbe eignet sich als Landhst. oder zu sonstigem Unternehm. Näheres Auskunft im Commissions- u. Agentur-Geschäft von Heinrich Fischer, Bürgerstr. 13 in Karlsruhe. 7336.2.2

Haus-Verkauf.

Ein zweistödiges Herrschaftshaus mit je 6 Zimmern und Zugehör Bade-raum, Waschküche, Hof u. Gärtchen, ist in der Nähe des Bahnhofs zu verkaufen. Preis 38 000 M., Mietsertrag 2100 M. 8000 M. Anzahlung erwünscht. Näheres Bahnhofsstraße 10. 7270.2.2 Ein gut erhaltenes 3.3

Zweirad

mit Koffereifen, ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7213 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Pianino neuester Construction, vorzüglicher Bauart, starker Ton, Ladenspreis M. 550 ist zu M. 460 zu verkaufen. Rippstr. 2, 2. Etage (im Grünen Hof). 7265*

Billig zu verkaufen

Zähringerstraße 63 im Laden als: Chiffoniers polirt M. 20, 1 kleiner Fauteuil M. 7, 1 Klappstuhl M. 4, 1 neuer gr. Altkandorant, 1 gr. Nickerstisch M. 3, 1 Speisestühlchen M. 5, 1 alt. Bettstelle M. 3, 1 Denschem M. 3, 2 Marquisen, 1 Kinderbettstelle und Matratze, 5 Stühle à M. 1 und Verschiedenes. 7422

Stellung erb. Jeder überallhin unjost. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend. 6711

Gesucht

in ein Malergeschäft nach Zürich einen praktisch u. theoretisch ausgebildeten Werkführer. Offerten unter Chiffre T. 3069 an Rudolf Mosse, Zürich. 7405

Lehrling-Gesuch.

Ein junger kräftiger Bursche, welcher Lust hat, die Brod- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei Ed. Förderer, Brod- und Feinbäckerei, Karlsruhe 46a. 7272.5.1

Ein junger verheiratheter Mann 30 Jahre alt (Handwerker), sucht dauernde Stellung als Ausläufer, Magaziner oder dergl. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre A. B. 7419 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1 Ein gefundenes Mädchen von 19 Jahren sucht Stelle als 3.1

Schenkammer.

Wo? zu erfahren durch die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 7410.

Dienst-Gesuch.

Ein braves Mädchen von achtbaren Eltern, das nähen und bügeln kann, sucht sofort oder später Stelle in einem guten Hause als Zimmermädchen, am liebsten nach auswärts. Zu erfragen Hirschstraße 87, 2. Stock, rechts, Karlsruhe.

Bürgerstraße 21 ist eine Schlafstube zu vermieten. Näh. Borderhaus, 3. Stock.

Zu mieten gesucht.

In Durlach wird in gesunder freier Lage zum Alleinbewohnen ein kleines Wohnhaus, 4-5 Zimmer nebst Zubehör u. Garten, p. Oktober zu mieten gesucht. 7408.2.1 Off. bittet man unter W. 100 postlagernd in Durlach zu hinterlegen.

